

Leseprobe  
Online-Ansichtsexemplar



von  
Franziska Bold

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

# WIESO ROTKÄPPCHEN LIEBER SCHNEEWITTCHEN GEWESEN WÄRE

Ein altes neues Märchen  
von

Franziska Bold

mit Ideen von  
Anne Weidemann  
und  
Luke Sommer

Sprache: deutsch

Spieldauer: ca. 60 Minuten



© razzoPENuto 2021  
kontakt@razzoPENuto.de

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

### Wieso Rotkäppchen lieber Schneewittchen gewesen wäre

Theaterstück von Franziska Bold

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto  
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR  
Möllhausenufer 14  
D – 12557 Berlin

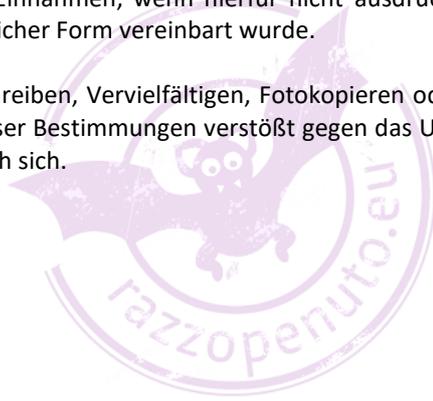
durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:  
kontakt@razzopenuto.eu  
www.razzopenuto.eu  
kontakt@razzopenuto.at  
www.razzopenuto.at  
kontakt@razzopenuto.ch  
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu  
www.razzopenuto.eu



### Synopsis:

Die Märchenpersonen sind alle frustriert und leben grade im völligen Chaos: Entweder sind sie unzufrieden mit ihrer Rolle, die sie täglich spielen müssen oder jemand ist plötzlich verschwunden oder hat sich plötzlich zum Nachteil verändert.

Jedenfalls möchten Henry, der Prinz, Rotkäppchen und Rosenrot herausfinden, was denn passiert ist und machen sich auf zu einem Besuch zu Aladdin und Jasmin. Kurz vor ihrer Abreise begegnen sie den sieben Zwergen, die allerdings gar nicht wissen, wovon die drei reden, denn sie sind so ziemlich die einzigen, die zufrieden mit ihrem Leben sind.

Bei Aladdin und Jasmin angekommen erleben sie schockiert, dass Aladdin, der sich ja nun alles wünschen kann, inzwischen einem völligen Kaufrausch erlegen ist und kein Ende mehr finden kann. Jasmin macht sich große Sorgen um ihn, denn sie kann nicht verstehen, wieso Aladdin sich denn plötzlich dermaßen extrem verändert hat - war er trotz Reichtum zuvor doch immer derselbe geblieben.

Inzwischen lümmelt Puck, Oberons Hofnarr und Kobold, gelangweilt herum und als Hans-mit-dem-Schwan und der an ihn geklebten Menschenkette des Weges kommt, sieht er erfreut endlich eine Abwechslung. Er geht auf die Gruppe zu und bietet an, ihnen zu helfen, sich voneinander lösen zu können. Erstaunt erlebt er, dass sich alle Beteiligten heftig gegen seine Hilfe wehren und ihn dazu noch beschimpfen und sich lustig über ihn machen - geht es ihnen doch jetzt viel besser als zuvor, als sie noch als Bauern und Dienstmädchen von morgens bis abends schufteten mussten. Nun wird ihnen von überall her große Aufmerksamkeit zuteil, sie erhalten Geschenke und werden mit Respekt behandelt - was ihnen allen ein wenig zu Kopf gestiegen ist....

Puck - verärgert über diese grobe Zurückweisung - verzaubert die Gruppe, ohne dass es dieser bewusst ist. Er verwünscht sie insofern, dass sie sich in das erste Tier, das des Weges kommt, hoffnungslos verlieben, weil sie es nicht als Tier, sondern als schönen Menschen erkennen sollen.

Hänsel und Gretel treten in der nächsten Szene auf - und singen/reden hier ausschließlich in Reimen, in denen sie von ihrem guten Leben bei der gar nicht bösen Hexe Tu-nicht-gut erzählen. Sie betreiben mit ihr zusammen eine Bäckerei und verkaufen mit viel Erfolg die besten Lebkuchen der Gegend! Sie sind beide im wahrsten Sinne des Reimes/Liedes "richtig cool"!

Inzwischen haben sich die Bremer Stadtmusikanten aufgemacht nach Bremen, wo sie sich alle ein besseres Leben erhoffen. Nur verlaufen sie sich unterwegs völlig und streiten, welcher Weg nun wohl der richtige sei. Endlich sehen sie ein Schild und erkennen, daß sie statt vor Bremen kurz vor Hannover sind....

In diesem Augenblick kommt die Gruppe von Hans des Weges - und sieht die Bremer Stadtmusikanten da stehen. Verzaubert, wie sie sind, sehen sie in diesen nun eben wunderschöne Menschen und verlieben sich im selben Augenblick in sie. Sie fallen auf die Knie und singen voller Leidenschaft ein wunderschönes Liebeslied für sie.

Die Bremer Stadtmusikanten haben keine Ahnung, was los ist und gehen davon aus, dass sie es mit völlig Verrückten zu tun haben, wehren sie heftig ab und suchen schließlich panisch das Weite.

In Alladdins Palast treffen nach und nach sämtliche Märchenfiguren ein, die sie zu einem Fest eingeladen hatten. Der Dschinn und seine Rosana kommen soeben aus ihren Flitterwochen und hier löst sich dann das unverständliche Chaos in eine gut verständliche Lösung auf: Puck hatte sich in

Abwesenheit des Dschinns eigenmächtig zu dessen Stellvertreter gemacht, um "für Ordnung" zu sorgen.

Und das hieß in Pucks Verständnis, seinem Übermut freien Lauf zu lassen und alle nach seinem Gutdünken zu verzaubern. So hatte er u.a. Aladdin einen Kaufrausch angehängt, Rotkäppchen unzufrieden gemacht, Schneeweißchen weggezaubert und Henry eingebildet werden lassen.

Der Dschinn ist sehr wütend auf ihn und erklärt ihm, Oberon alles zu erzählen und Puck nicht zu helfen, sich da herauszuwinden - was diesen in große Bedrängnis bringen wird - doch es ist die gerechte Strafe für seine Schandtaten!

Am Ende jedoch freuen sich alle, dass es sich aufgeklärt hat und erkennen wieder einmal, dass in Märchen alles möglich ist!

Zwischendurch zeigen kleine 1-Minuten-Szenen - unabhängig von der Geschichte - was in dem Moment, in dem jemand ein Märchen liest, in der Märchenwelt passiert.

Es ist sehr lustig anzusehen, wie sich die Märchenfiguren aufregen, wenn wieder mal eine Geschichte nicht zuende gelesen wird....

Fazit: Dieses Theaterstück ist als liebevolle Hommage an die Märchenwelt gedacht.

Was wäre die Welt ärmer ohne unsere Märchen, die uns träumen und fliegen lassen, unsere Grenzen für Momente des Glücks aufheben und unser reales Leben auf diese Weise bereichern!



**DARSTELLER:**

Prinz Henry  
Rosenrot  
Rotkäppchen

**Die 7 Zwerge:**

Graubart  
Pummel  
Brummel  
Wurzel  
Purzel  
Hüpflein  
Klitzeklein

Liana  
Mutter  
Prinzessin

Aladdin  
Jasmin

Vater  
Kind  
Ungeheuer  
Prinz

Puck  
Hans  
Bauer  
1.Mädchen  
2.Mädchen  
Junge  
Frau

Mädchen  
Junge  
Rumpelstilzchen  
Kalif Storch

Hänsel  
Gretel  
Hexe  
Elfe

Kind  
Schwester

**Bremer Stadtmusikanten:**

Hahn  
Kater  
Hund  
Esel

Vater  
Mark  
Kasperle  
Polizist

Dschinn  
Rosana

Stimme im Hintergrund



## PROLOG

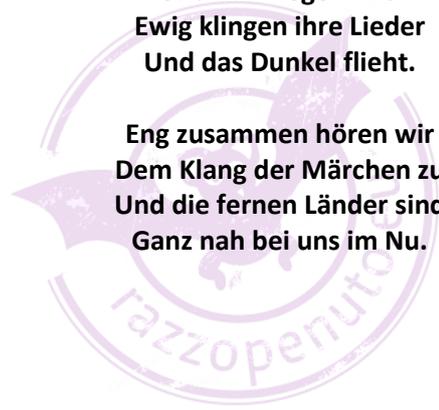
(Geheimnisvolle Stimmung – märchenhafte Lichter oder Glitzer. Kids sitzen im Kreis oder knien, tragen bunte Gewänder bzw. ihre Märchenkleider)

## SONG (KANON)

**Märchen sind wie Feenstaub  
Sie leuchten in der Nacht  
Wenn am Feuer die Geschichten  
Werden wieder wach.**

**Lassen uns die Zeit vergessen  
Und wir fliegen mit.  
Ewig klingen ihre Lieder  
Und das Dunkel flieht.**

**Eng zusammen hören wir  
Dem Klang der Märchen zu  
Und die fernen Länder sind  
Ganz nah bei uns im Nu.**



## 1.SZENE

(Während der letzten Takte kommt Prinz Henry herein und öffnet die Sänger lautlos und theatralisch nach. Die Sänger jedoch merken das nicht, singen zuende und gehen von der Bühne).

Henry: Au Mann, ich kanns nicht mehr hören! Ich bin es so leid! Jeeeden Tag hocke ich mir auf meinem weißen Pferd den Hintern wund, nur um irgendwann wieder vor Dornröschens Schloss zu stehen. Aber das ist bis dahin noch nicht mal mein Problem: Richtig lustig wird`s erst, wenn ich die blöde Dornenhecke hinaufkraxeln muß. Unzählige Kratzer an den Armen und in meinem Gesicht – jedes Mal, wenn ein Kind sein Märchenbuch aufschlägt. (Genervt zum Publikum:) Ja klaa-haar sind die am nächsten Tag weg – wir sind ja Märchenfiguren. (Verschränkt trotzig die Arme) Trotzdem nervt`s!!  
(Rosenrot betritt die Bühne und schüttelt über Henry verständnislos den Kopf. Er fragt erstaunt:) Hallo Rosenrot, wo hast du denn Schneeweißchen gelassen? (streichet sich gedankenverloren über den Arm) Au, verd.... mein Arm schmerzt.....

Rosenrot: Au Mann, deine Sorgen möchte ich haben! Schneeweißchen ist vor ein paar Tagen einfach verschwunden, weg! Ich habe überall nach ihr gesucht und keine Ahnung, wo sie sein könnte! (Verzweifelt) Aber was soll ich denn alleine anfangen? Ich existiere in den Märchenbüchern doch nur als Zwillingsschwester von Schneeweißchen.

Henry: (verständnislos) Sowas nennst du ein Problem? Sieh dir mal meine Arme an, welche Wunden ich mir jeden Tag zuziehe... (streckt ihr mit wichtiger Miene seinen Arm hin. Sie schüttelt nur genervt den Kopf)

Rosenrot: Ach, du bist eine alte Memme und das einzig mutige an dir ist dein Gaul – der beschwert sich weder über böse Feen noch harte Dornen und ist dir treu ergeben! Sei froh, dass du den hast – damit siehst du nämlich besser aus, als du es verdient hast!

Henry: (empört) Na hör mal! Du hast ja keine Ahnung....

(Rotkäppchen betritt die Bühne und als Rosenrot sie sieht, sagt sie sofort ungerührt:)

Rosenrot: Hallo Rotkäppchen! Wenn du dich beschweren willst, stell dich hinten an.....

Rotkäppchen: (überrascht) Gibt`s denn seit neuestem so was – eine Beschwerde-stelle?? (Rosenrot und Henry wiegeln genervt ab. Rotkäppchen versteht) Ach so, ich dachte schon, da hätte sich endlich mal was

bewegt! Ich hörte schon von weitem euer Gezeter und um ehrlich zu sein, verstehe ich euch beide: Ich werde seit Jahrhunderten von jedermann für ein doofes, kleines Mädchen mit einem noch dooferen roten Hut gehalten, das 1 und 1 nicht zusammenzählen kann. Dass ich inzwischen Kräuter-Spezialistin bin und Menschen heile, interessiert keinen und mein Hut könnte auch mal eine modernere Version vertragen. Und das schlimmste ist – seit neuestem träume ich immer, ich sei Schneewittchen und das (schaut unglücklich drein) macht mich richtig glücklich, obwohl ich doch allergisch auf Äpfel bin....  
(Alle drei sehen sich nachdenklich an.)

- Rosenrot: Merkt ihr was? Keiner von uns ist zufrieden mit seinem Leben. Ob das wohl allen im Märchenland so geht? Seltsam, dass wir drei uns hier zufällig treffen und jeder dasselbe Bedürfnis hat – nämlich, dass sich was ändern sollte.
- Henry: (Untersucht immer noch seinen verkratzten Arm) Ich denke, wir sollten uns mal mit den anderen unterhalten, wie die darüber denken. Lasst mich erst noch schnell Dornröschen bei ihren Eltern abliefern, dann hol ich mir noch ein paar Pflaster für meine Wunden, (die Mädchen sehen sich in stummen Einverständnis an und schütteln unauffällig, aber fassungslos die Köpfe – Henry ist mit sich selbst beschäftigt) und dann kanns losgehen.
- (Ein Zwerg, Pummel, rennt auf die Bühne und bleibt schnaufend stehen, als er die drei sieht. Dann lächelt er und keucht)
- Pummel: Guten Tag zusammen, möge.... die Sonne.... euer Herz erwärmen.
- Rotkäppchen: (etwas misstrauisch) Ok.... wieso rennst du so und wer bist du?
- Pummel: (lacht fröhlich) Ach, ja, ich bin Pummel und ich bin der zweitälteste der sieben Zwerge. Das machen wir immer auf dem Heimweg – da renne ich mit meinen Brüdern um die Wette und wer zuerst zuhause ankommt, muss nach dem Essen nicht abspülen. (beugt sich verschmitzt/ verschwörerisch vor) – und ich bin tierisch gut im nicht-abspülen.
- Rosenrot: Zumindest dir scheints ja richtig gut zu gehen.... (nachdenklich, dann) Geht's dir denn richtig gut?
- Pummel: (etwas verwirrt ob der Frage) Äh.... solls mir denn.... nicht....gutgehen?
- Henry: Doch, doch, natürlich schon. Nur – wir sind alle grade nicht mehr so richtig glücklich mit unseren Märchenberufen und überlegen, was wir denn verändern könnten.
- Pummel: (entgeistert) Verääändern???? Was zum Kuckuck wollt ihr denn

verändern? Nichts macht die Kinder dieser Welt so glücklich wie wir alle hier. Unseretwegen glauben sie an das Gute und auch an Feen und Engel und .....

(Musik ertönt und man hört die herankommenden Zwerge singen)

**Endlich geht es wieder nach Hause,  
vieles haben wir geschafft  
und jetzt freu'n wir uns aufs Essen,  
das Schneewittchen macht.**

**Rücken tut uns weh vom Tragen,  
doch das macht uns nicht viel aus,  
denn wir freu'n uns auf Schneewittchen  
und den feinen Schmaus. – Ja, wir sind**

**Graubart, Pummel, Brummel,  
Wurzel, Purzel, Hüpflein  
und zuletzt kommt Klitzeklein.**

**Pummel ist mal wieder verschwunden,  
er will wieder Sieger sein!  
Doch das juckt uns gar kein bißchen,  
bald sind wir daheim!**

**Ha – da steht er! Du Gewinner  
und Schlawiner vor dem Herrn!  
Bist zwar ein ganz fauler Spüler,  
doch wir haben dich gern. – Denn wir sind**

**Graubart, Pummel, Brummel,  
Wurzel, Purzel, Hüpflein  
und zuletzt kommt Klitzeklein!**

**Ja wir sind  
Graubart, Pummel, Brummel  
Wurzel, Purzel, Hüpflein  
und zuletzt kommt Klitzeklein.**

**Graubart – Pummel – Brummel  
Wurzel – Purzel – Hüpflein  
und zuletzt kommt Klitzeklein.**

Graubart:

(sehr freundlich) Guten Tag zusammen,  
möge die Sonne euer Herz erwärmen.  
Wir sind die sieben Zwerge und wir sind  
(jeder Zwerg sagt seinen eigenen Namen –  
das geht schnell und wirkt gut und lange eingespült!)

- Graubart  
Pummel  
Brummel
- Wurzel  
Purzel  
Hüpflein  
Klitzeklein
- Henry: (höflich, aber etwas herablassend)  
Ja, das habe ich mir fast gedacht....
- Graubart: Wohin des Weges, wenn ich fragen darf?
- Rosenrot:  
Brummel: Naja, wir wissen noch nicht, wo wir anfangen sollen...  
(brummig) Man muss doch wissen, wohin man geht ...
- Wurzel: (ermahnt ihn leise) Brummel, sei nicht so mürrisch. Sie könnten sonst glauben, dass du sie nicht leiden kannst.
- Brummel: (verstockt) Kann ich auch nicht!
- Purzel: (versucht fröhlich, Brummel aufzuheitern) Ach mein liebes Brummelchen, wie traurig wäre das Leben, wenn wir dich Sonnenschein nicht hätten, nicht wahr Hüpflein?
- Hüpflein: (nickt treuherzig) Und keiner würde mich tragen, wenn ich müde bin, das ist wahr!
- Klitzeklein: Apropos tragen und müde sein: ICH BIN Müüüüüdeeeeeee und will nach Haaaaauseeeee!
- Graubart: (geduldig und liebevoll) Ja, mein lieber Klitzeklein, gleich gehen wir weiter. Gedulde dich nur noch ein klitze-klitze-kleines-bisschen, ja?
- Klitzeklein: (ein wenig schmollend) Hast du ein Glück, dass ich so einen schönen Namen habe....
- Graubart: (wendet sich wieder Henry, Rosenrot und Rotkäppchen zu)  
Können wir euch denn auf irgendeine Weise behilflich sein?
- Rotkäppchen: Wir wollen uns im Land ein wenig umhören – wie denn so die Stimmung im Märchenreich ist und ob alle zufrieden sind.
- Brummel: (mit Grabesstimme) Die Stimmung schäumt geradezu über vor Glückseligkeit – können wir gehen?

- Pummel: (grinst verlegen) Das ist halt seine Art – nehmt’s ihm nicht übel. Ich war letzte Woche bei Aladdin zu Besuch. Der hat sich schon auch ein bißchen verändert, seit er Sultan geworden ist. Vielleicht erfahrt ihr von ihm etwas...
- Henry: Hey, das ist ein großartiger Vorschlag. Vielleicht tauscht er ja seinen fliegenden Teppich gegen meinen Hengst (lautes wiehern im Hintergrund – Henry dreht sich schnell in die Richtung um) Oh, das hast du jetzt falsch verstanden, Balthasar – ich meinte natürlich zu ihm „was du denn denkst...“
- Rosenrot: Danke Pummel, finde ich auch eine tolle Idee. Dann erledige jetzt deine Sachen Henry, damit wir so schnell wie möglich aufbrechen können.
- Graubart: Nun, dann wünschen wir Euch eine glückliche Reise und hoffen, euch in bester Gesundheit wiederzusehen.
- Rotkäppchen: Danke Graubart – und wir wünschen euch allen einen guten Appetit.
- Brummel: Der ist mir vor lauter warten jetzt vergangen! (Purzel zieht ihn einfach wortlos mit und die Zwerge singen, während sie von der Bühne gehen:  
Graubart, Pummel, Brummel, Wurzel, Purzel, Hüpflein  
und zuletzt kommt klitzeklein.

**BLACK**

## 2. SZENE

(Vorne am Rand der Bühne sitzt ein Kind, Liana, mit einem großen, aufgeschlagenen Märchenbuch in der Hand und liest laut aus dem Märchen „die Prinzessin auf der Erbse“ vor. Zugleich agiert hinter ihm die Prinzessin und die Königin, so wie das Mädchen es vorliest).

Liana: „Die Königin hatte ein Bett mit 100 Matratzen vorbereiten lassen und unter die unterste eine Erbse legen lassen. Dann nahm sie eine Leiter, stellte sie an das Bett und rief die Prinzessin herbei. „Schau, ich habe dir ein schönes, weiches Bett machen lassen. Ich hoffe, du wirst gut schlafen können!“ „Danke, das ist sehr freundlich“, sagte die Prinzessin und machte sich daran, die Leiter hinaufzuklettern.

Mutter: (In diesem Augenblick ruft die Mutter von Liana aus dem Hintergrund Liana, Papa ist da, fährt grade das Auto in die Garage. Dann können wir gleich essen.

Liana: (Liana springt auf und lässt das Buch offen liegen – Die Prinzessin erstarrt in ihrer Pose)  
(begeistert) Papaaaa!

Mutter: Halt! Mach das Buch zu und wasch dir erst die Hände!

(Liana packt das Buch und schlägt es zu! In dem Augenblick geht das Licht aus – BLACK – und man hört das Mädchen hinausrennen. Im Dunkeln schimpft die Prinzessin auf der Leiter)

Prinzessin: Heh! Jetzt lässt sie mich schon wieder auf der Leiter stehen. Wann wirst du dieses Märchen endlich mal zuende lesen – so ein MIST! Ist da jemand, der mir die Leiter runterhelfen könnte?.....  
(Es rumpelt, als wenn die Prinzessin heruntergefallen wäre)

AUAH !!!!!

**BLACK**

### 3.SZENE

(Prinz Henry, Rosenrot und Rotkäppchen kommen in einen Raum, der völlig überladen von Sachen aller Art ist – Pakete, Spiele, Kleider, Computer, Roller.... Aladdin selbst sitzt vor einem Laptop und murmelt vor sich hin:

Aladdin: Ah, den Motorroller hab ich noch vergessen – und den Rolls-Royce bestelle ich auch gleich mit. Ok – vielleicht nehme ich auch gleich noch zwei Bildschirme und drei Spiele, dann ist das auch erledigt. (Tippt wie im Fieber auf der Tastatur, macht dann klick und atmet grade tief ein, als wenn er im Stress wäre, als er Henry, Rosenrot und Rotkäppchen bemerkt. Er springt überrascht auf, freut sich dann aber, als er sie sieht und umarmt sie stürmisch)

Hallo Ihr drei, ja was ist das denn für eine tolle Überraschung! Wir haben uns seit der Krönung nicht mehr gesehen. Seid ihr zufällig vorbeigekommen oder seid ihr aus einem ganz bestimmten Grund hier? (Ruft nach hinten) Jasmin, komm schnell und schau, wer hier ist.... (Jasmin eilt herein und begrüßt erfreut die drei Freunde).

Jasmin: Oh, wie schön, euch alle mal wiederzusehen! Geht es euch gut? (zu Aladdin gewandt) Aladdin, bitte sei doch so lieb und hol mir rasch die Schatulle in unserem Geheimfach. Ich hatte doch am Krönungstag vollkommen vergessen, unseren Freunden ihre Gast-Geschenke zu geben.

Aladdin: Ja natürlich, mach ich gleich (Eilt davon! Schnell dreht sich Jasmina zu den Freunden um und ihr Gesicht ist plötzlich besorgt)

Henry: Was ist denn? Wir konnten noch nicht mal „Guten Tag“ sagen, so hektisch wirkt ihr zwei.

Rotkäppchen: Und was sind denn das alles für Sachen? Das ist ja das reinste Chaos bei euch... Habt ihr nicht genug Diener, die das in Ordnung bringen können?

Jasmin: (Verzweifelt) Wenn ihr wüsstet..... der Dschinn hat doch Rosana, meine Kammerzofe geheiratet und meinte, er könne solange einem anderen Dschinn die Geschäfte übertragen. Doch dieser andere Dschinn war gar keiner, er hatte sich nur in einen verwandelt.

Rosenrot: Ja und wer ist er wirklich?

Jasmin: Puck, natürlich, dieser törichte Nichtsnutz, der nur Unsinn im Kopf

- hat. Er hat Aladdin einen Einkaufs-Zauber aufgeholt.
- Henry: (weiß nicht, wen sie meint, runzelt die Stirn) Puck wer??
- Rosenrot: (zum Publikum hin murmelnd) Nicht nur wehleidig, sondern auch noch blöd...  
(dann laut) Na Puck, der Diener von Oberon, dem Elfenkönig. Erinnerung dich doch, beim Midsommernachtsfest, als das Elfenvolk ihren Erfinder Shakespeare feierte. Wir waren doch alle dabei – die gesamte Märchenwelt.
- Rotkäppchen: (lacht) Vergiß es Rosenrot, das Fest hat Henry als Eichhörnchen auf einem Baum verbracht, weil ihm damals Puck heimlich etwas in seinen Blütensaft getan hatte. Der kann richtig gut zaubern, das habe ich damals mitbekommen.
- Henry: (Peinlich berührt) Oh, erinnert mich bloß nicht daran! DAS waren vielleicht Schmerzen, als ich bei Sonnenaufgang endlich wieder zurückverwandelt wurde. Mein Kopf fühlte sich an wie ein riesiges leeres Holzfass.
- Rosenrot: (Hämisch) Na, offensichtlich hat sich dein Zustand seit damals nicht verändert, was? (Henry zieht eine beleidigte Grimasse. Dann wenden sich wieder alle Jasmin zu.)
- Jasmin: Jedenfalls ist Aladdin seitdem im Kaufrausch und hat zugleich auch noch das Internet entdeckt. Da er sich ja alles leisten kann, kauft er ein – Tag und Nacht – und er findet keine Ruhe mehr. Wir wissen inzwischen nicht mehr, wohin mit dem Zeug, der Palast platzt aus allen Nähten.
- Rotkäppchen: Wo ist Puck denn jetzt? Kann er das nicht rückgängig machen? Obwohl – also ich kenne eine Menge Leute in der Menschenwelt, denen Puck nie begegnet ist, die aber anscheinend demselben Zauber verfallen sind.....
- Jasmin: Klar, kann er schon, nur – er hat einen riesen Spaß daran und manchmal erinnert er mich wirklich an Rumpelstilzchen, wie er sich auf die Schenkel schlägt vor Vergnügen.... Im Augenblick ist er wieder unterwegs – Reisende ärgern und verzaubern – und ich hoffe, er ist bald zurück, damit ich ihn bitten kann, Aladdin wieder in die normale Welt zurückzuholen! (Aladdin kommt zurück mit drei kleinen Geschenken auf dem Arm)
- Aladdin: So, hier, unsere Geschenke, die von Herzen kommen. Jasmina, ich ruf die Musikanten und die Tänzer – laß uns unsere Freunde feiern, solange sie da sind. (Klatscht laut in die Hände und die Tänzer kommen auf die Bühne).

#### 4. SZENE

(Ein Kind sitzt am Rand der Bühne, großes aufgeschlagenes Märchenbuch in seinen Händen, daneben sitzt sein Vater und liest daraus vom Prinzen vor, der gegen ein Ungeheuer kämpft. Im Hintergrund kämpft der Prinz mit gezogenem Schwert gegen das Ungeheuer)

Vater: Und der Prinz zog sein Schwert und trat tapfer dem Ungeheuer entgegen, das ihn angreifen und töten wollte. Er kämpfte mit allem Mut und aller Kraft, die er hatte und dachte dabei an die Prinzessin, die es zu retten galt. Das Ungeheuer wurde immer zudringlicher, doch er wehrte sich heldenhaft und....  
(das Kind unterbricht ihn – die Kämpfer erstarren)

Kind: Papa, ich hab Durst!

Papa: Komm, wir holen uns was zu trinken und machen erst mal Pause, oder?

Kind: Jaaa, gute Idee. Dieses Ungeheuer macht mir sowieso Angst!  
(Kind schlägt Buch zu. B L A C K. Im Dunkeln hört man den Prinzen fassungslos rufen)

Prinz: H A L L O ??????????

Ungeheuer: (brummt) Warte nur, bis das Licht wieder angeht....

Prinz: (genervt und trocken) Vergiss es, so weit sind wir noch nie gekommen!

**B L A C K**

## 5. SZENE

(Puck sitzt am Wegesrand und sieht den Reisenden zu, die an ihm vorbeigehen, während er mit sich selbst spricht)

- Puck: Ach, was bin ich gelangweilt! Jetzt habe ich mit den Kräften des Dschinns und meiner eigenen Zauberkraft so wundervolle Dinge angestellt, doch ich langweile mich immer noch. Irgendwie passiert nichts Aufregendes.... (seufzt)  
(Hans, der Junge mit einem goldenen Schwan im Arm und mit den Leuten, die an ihm kleben kommt des Weges. Puck setzt sich neugierig auf und traut seinen Augen nicht, als er die Prozession sieht).  
Na da laust mich doch der Affe! Das ist ja noch viel besser als Aladdin zum Einkaufs-Idioten zu verzaubern! He – wer seid IHR denn?
- Hans: (Sehr cool und etwas herablassend) Langsam kennen uns doch alle! Ich bin der zukünftige Prinz dieses Reiches!
- Puck: Häh? Na wie ein Prinz siehst du aber mit deinem Vogel nicht grade aus!
- Hans: (Arrogant) Rede nicht von Dingen, von denen du nichts verstehst!
- Puck: (völlig unbeeindruckt) Also ich versteh jedenfalls, dass du wie ein Idiot aussiehst mit diesen Leuten da, die hinter dir her stolpern! (Zu der Menschenschlange gewandt) Leute, kann ich euch irgendwie helfen?
- Bauer: Nichts da, Kleiner! Lass uns bloß in Ruhe! Wir sind DIE Sensation und jeder will uns sehen und steckt uns Süßigkeiten und Geschenke zu. Das ist doch viel besser, als jeden Tag auf dem Acker zu schuften. Also wage es nicht, uns zu helfen, sondern laß uns bloß in Frieden!
- 1.Mädchen: (eingebildet) Ich wollte immer schon berühmt sein und muss jetzt auch keiner Herrschaft mehr dienen. Vielleicht werde ich ja auch noch von einem Baron oder einem Grafen entdeckt und geheiratet. Du siehst – dich braucht hier keiner!
- Puck: Wow, was für ein charmanter Haufen Ihr seid...
- 2.Mädchen: (herablassend freundlich) Wir meinen es nur gut mit dir! Denn wenn du uns in die Quere kommst, müssten wir andere Seiten aufzieh'n. Das hier ist das Beste, was uns allen passieren konnte. Also sei schön brav und geh deiner Wege!
- Junge: (Udo-Lindenberg-like, aber nicht sehr helle) He Alter, bleib cool und mach uns nicht an, dann passiert dir auch nichts!
- Frau: (spöttisch zu den andern in der Schlange) Der sollte lieber sich selbst helfen, so komisch, wie der aussieht, oder? (großes Gelächter – sie ziehen weiter, ohne Puck noch eines Blickes zu würdigen. Der bleibt sitzen und sieht ihnen

mit zusammengekniffenen Augen nachdenklich nach, sagt leise zu sich)

Puck:

Ihr werdet euch noch wundern, wie komisch ich sein kann! (Macht ein Zauberzeichen mit den Händen und singt Pippi-Langstrumpf-Melodie)

Zwei-mal-zwei macht drei, widewide, wer wills.... (hört plötzlich auf, wendet sich zum Publikum und macht eine wichtige Grimasse)

NA-HAIN!!! Das hat mit Pippi Langstrumpf GAAAR NICHTS ZU TUN!!!!

Das ist MEINE Melodie – und sie hat sie mir vor Jahren geklaut!

SO siehst aus! Und jetzt lasst mich weitermachen:

Zwei-mal.... Nee, jetzt habt ihr mir schon die Laune verdorben! Jetzt muss ich mir was anderes einfallen lassen. (Denkt kurz nach, dann singt er nach der Pippi Langstrumpf Melodie)

Acht mal zwei ist sechzehehehen....(stoppt wieder, ärgerlich)

Ach, das ist doch Bockmist! Nun sing ich eben was GANZ ANDRES, jetzt habt Ihr den Dreck!

(singt den Pippi-Langstrumpf-Teil von „Ich hab ein Haus...“)

Ich bin der Puck und Pippi bin ich NICHT,  
bin zwar ein kleiner Wicht,

doch das, das interessiert mich nicht.

Mein Zauber gilt für Hans und seinen Schwan

und alle hintendran

die werden nun verlieben sich! (Musik Ende – zum Publikum)

Und nun werdet ihr schon sehen, wer hier wirklich komisch ist.

Bis bald Leute, (schelmisch), wir sehn uns...(verschwindet lachend).

**BLACK**

## 6.SZENE

(Zwei Kinder kommen herein. Das eine nimmt das am Boden liegende Märchenbuch und klappt es auf. Es liest laut und langsam die Überschrift, als ob es noch nicht gut lesen könnte)

Mädchen: Rum – pel – stilz – chen..... (Sogleich springt Rumpelstilzchen auf die Bühne und will grade anfangen zu tanzen, als das Kind das Buch wieder zuschlägt. Rumpelstilzchen verschwindet sofort wieder)

Ach nein, ich hab heute keine Lust auf das Märchen. (Doch der Junge protestiert und nimmt ihr das Buch ab, schlägt es auf)

Junge: DOCH – ich will heute Rumpelstilzchen lesen. „Rum-pel-stilz-chen“ (Wieder springt Rumpelstilzchen auf die Bühne und hüpfert herum, als das andere Kind dem Jungen das Buch aus der Hand nimmt und verärgert die Seiten umblättert – Rumpelstilzchen verschwindet wieder)

Mädchen: Hier – das ist schön „Kalif Storch“ (Ein Storch stackst herein und sieht sich verwundert um. Inzwischen hat der Junge dem Mädchen das Buch aus der Hand gerissen und ruft ärgerlich)

Junge: NEIN – ich lese jetzt „Rumpelstilzchen“ (Rumpelstilzchen hüpfert herein, schimpft aber leise dabei)

Rumpelstilzchen: Könnt Ihr euch mal entscheiden, doofe Brut! Ich bin doch kein junger Hüpfert mehr und meine Knie sind vor Gicht steif.... oh entschuldige, Kalif Storch..... (hat versehentlich Kalif Storch angerempelt)  
(Das Mädchen hat nun das Buch an sich gerissen und schreit laut)

Mädchen: Kalif Storch, Kalif Storch, Kalif Storch..... (Kalif Storch stackst gehorsam, aber ungeduldig herum und zeigt dem Mädchen heimlich den Vogel...)

Junge: RUM-PEL-STILZ-CHEEEEEEN... (Rumpelstilzchen hüpfert verzweifelt neben Kalif Storch auf der Bühne herum, bis plötzlich jemand ruft)

Stimme: Maaax – Klavierstunde! und Eva – du hast Ballett! (Die Kinder lassen das Buch offen fallen und Rumpelstilzchen und Kalif Storch lassen sich genauso auf den Boden fallen. Beide wie aus einem Munde rufen)

Kalif Storch und  
Rumpelstilzchen: GERETTET !!! **BLACK**

T A N Z

## 7.SZENE

(Hänsel und Gretel kommen mit ihren Körben voller Lebkuchen auf die Bühne. Sie sind auf dem Weg zum Markt, um sie zu verkaufen. Sie singen quietschvergnügt und fröhlich).

Hänsel und Gretel:  
singen:

Wir sind Hänsel und Gretel und es geht uns richtig gut,  
denn wir arbeiten als Bäcker bei der Hexe Tu-Nicht-Gut  
und wir sind cool, Baby, richtig cool – da kannst du wetten!

Ja wir schufteten früh am Morgen, wenn der Wald noch müde ist,  
doch die Uhr spielt keine Rolle, wenn du einfach glücklich bist.  
Ja wir sind cool, Baby, richtig cool – da kannst du wetten!

Denn die Lebkuchen, die wir backen, sind die allerbesten  
oh wir essen sie auch selber und verkaufen sie auf Festen.  
Dass wir Hunger leiden müssen, ist schon lang ein altes Märchen  
und die Hexe ist `ne liebe und sie hat schon ein paar Jährchen...

Alles cool Baby – alles cool!!

(Jemand ruft nach ihnen und die Hexe Tu-nicht-gut kommt  
ihnen nachgerannt und hinter ihr folgt ihr ihre treue Begleiterin,  
eine Elfe.)

Beide singen:

Hexe u. Elfe:

Was habt ihr im Kopf? Nur Eier und Mehl  
Ihr habt nicht gemerkt, dass euch noch was fehlt:  
die Nüsse und Feigen und Milch für euch zwei!  
Jetzt hoffen wir eben, es ist alles dabei!

Hexe:

Und wer glaubt ihr, bin ich? Die Hexe Na-Schön?  
Cool bin ich schon lange - ihr werdet schon sehn....  
Jetzt geht eures Weges, ich wünsch euch viel Glück,  
ich singe so lange, bis ihr wieder zurück! .....

Gruppe:

Denn sie ist eine Hexe, ja die Hexe Tu-Nicht-Gut,  
und sie zaubert schon so lange die Kaninchen aus dem Hut.  
Oh, sie ist cool, Baby, richtig cool – da könnt ihr wetten!

Ja, das weiß sie selbst am besten, unsre tolle Zauberin.  
unsre Hexe liebt das Festen und ihr Häuschen mittendrin.  
Oh, sie ist cool, Baby, richtig cool – da könnt ihr wetten!

Alle zusammen  
singen:

Denn die Lebkuchen, die sie backen, sind die allerbesten  
oh, sie essen sie auch selber und verkaufen sie auf Festen.  
Ja ihr Team das ist das beste hier im Märchenreich seit Jahren  
und des Kuchens wegen kommen alle immer schon in Scharen

Sie sind cool Baby, richtig cool.... (die beiden Paare winken sich zu und gehen in verschiedene Richtungen auseinander, während sie weitersingen bis zum fade out)

Sie sind cool Baby, richtig cool... sie sind cool Baby, richtig cool....  
FADE OUT und

**BLACK**

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**

**[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)**

